

**Platzmangel?**  
Entsorgungszentrum Stein am Rhein.



tit-imhof.ch **TjT Imhof**  
Entsorgung-Recycling



# Steiner Anzeiger

**GROSSAUFLAGE**

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK  
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

31. Jahrgang, Nummer 47, 29. November 2022 Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

## Kreuz und quer durch die Altstadt

Rund 500 Läuferinnen und Läufer haben am 40. Staaner Stadtlauf im ursprünglichen Format teilgenommen. Die bis in die Abendstunden dauernden Rennen wurden von zahlreichen Schaulustigen begleitet.

**STEIN AM RHEIN** Zum Jubiläum wurde der Streckenverlauf in und um die weihnachtlich geschmückte Altstadt angepasst und die längste Strecke auf acht Kilometer verkürzt. Die Kinder absolvierten ihre Sprints weiterhin auf dem Rathausplatz.

Die hoch motivierten Läuferinnen und Läufer unterschiedlichsten Alters und Kondition wurden entlang der Strecke von vielen Schaulustigen mit Zurufen zu Höchstleistungen angespornt.

**Jean-Marc Rossi**

FORTSETZUNG AUF SEITE 3



Der Steiner Stadtlauf ist bei jungen und älteren Sportbegeisterten aus der Umgebung weiterhin sehr beliebt.

Bilder Jean-Marc Rossi

ANZEIGEN



**ZIMMERMANN**  
BAUSTOFFE BAUFACHMARKT

Im Grund 5  
D - 78337 Öhningen  
+49 7735 8571



www.baustoffe-zimmermann.de



**Schreinerei AG**  
Grossholzstrasse 6  
8253 Diessenhofen  
T +41 52 646 01 60  
www.roesch.ch

A1524297

**FRISCH MACHEN**

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen, Umbauten und Sanierungen.  
Tel. 052 644 04 40  
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com



scheffmacher

Wir bewegen die Region

**Steinemann**  
052 635 35 35  
steinemann-sh.ch

Personentransport & Kurierdienst seit 1963

**052 643 33 33**  
**Ring-Taxi.ch**

AutoWaschZentrum.ch

A1520449



## ■ STEHSATZ

## Auf Wiedersehen

**L**iebe Leserinnen und Leser. Ich verabschiede mich heute offiziell von ihnen als Redaktor dieser Zeitung. Abschied kann so vieles bedeuten. Ein dahingeworfenes Wort, eine Grussformel. Gemurmelt, gerufen, bedenkenlos dahingeredet. «Ciao» und «Tschüss» sind Füllwörter geworden. «Bis Morn» eine Floskel. Der Abschied ist meist temporär. Auf Zeit also. «Gäll, wir sehen uns wieder», heisst die Devise, vor allem in unserer kleinen und überschaubaren Region. Meist klappt das. Bestimmt werden wir uns wiedersehen. Nur werde ich das nächste Mal ohne Fotoapparat und Notizblock unterwegs sein. Ganz privat beim Einkaufen, als Besucher der Märlistadt oder auf ein Kaffee. Und hoffentlich auch entspannter als bis anhin. Die Medien sind ein stressiges Berufsfeld, getrieben von Disruption und nicht stoppender Nachrichtenflut. Als kleine Lokalzeitung ist (und war) es nicht einfach in der immer schwieriger werdenden Medienlandschaft zu überleben. Trotz allem habe ich meine Arbeit immer gern gemacht, geprägt von Neugier, der Faszination für das täglich Neue in und für die Region. Ich hatte Spass, folgte der Passion. Ich werde den Journalismus sicher vermissen, aber nicht das System, das ihn heute produziert. Ende gut, alles gut, auf Wiedersehen!

Mark Schiesser Redaktor



## Die Mavericks Sisters im «chez Ulrique»

Schummrige Bar-Atmosphäre am Freitagabend im Steiner «Bistro chez Ulrique». Bereits entlang der Schwarzhorngasse sind die Smooth-Jazz-Klänge der Mavericks Sisters zu hören: Die Gitarristin Angie Lütolf und die Sängerin Eva Pearlmann spielen Blues, Soul, Jazz und Pop-Rock.

Text und Bild: Jean-Marc Rossi

## Ein gelungener Neuanfang im Zeichen der Blasmusik

Der Musikverein Ramsen lud am Samstagabend nach zweijähriger Pause zum traditionellen Chränzli und am Sonntag neu zum Blasmusikfestival ein. **Mark Schiesser**

**RAMSEN** Mit dem vor 120 Jahren komponierten «Tiroler Adler», ursprünglich hiess er «Erzherzog Ferdinand Karl Marsch», vorgetragen vom Musikverein Ramsen, konnte am Samstagabend in der Aula nach zweijähriger coronabedingter Pause wieder eingetaucht werden in die vielseitige Welt der Blasmusik.

Unter der Leitung von Dirigent Laszlo Ernst hatte der Musikverein ein abwechslungsreiches Konzertprogramm unter dem Thema «Tierwelt» einstudiert: von der «Biene Maja» als Reminiszenz an den vor zwei Jahren verstorbenen Karel Gott, einem rassigen «Tiger Rag» bis hin zu bekannten Melodien aus dem Disney-Klassiker «König der Löwen» oder dem weltbekannten Hit «Eye of the Tiger», allesamt sympathisch angesagt von den Musikerinnen und Musikern, mit tollen Solo-Einsätzen und mit viel Taktgefühl und freudigen Zwischenrufen vom Publikum mitgeklatscht. Welch ein Hörvergnügen!

## Dirigent als Solist

Brillante Bläser glänzten mit Finger-, Atem- und Zungentechnik, eine Batterie von Schlaginstrumenten mit den unterschiedlichsten Hilfsgeräten brachte musikalische Höchstleistungen auf die Bühne. Dirigent Laszlo Ernst gelang auch

als Solist mit dem Saxofon eine gestalterisch reiche Interpretation der an diesem Abend aufgeführten Werke. Der mit Aushilfen aus Buch und Hilzingen unterstützte Musikverein leistete Eindrückliches, was das Publikum mit Begeisterung verdankte und nach Zugaben («Arosa-Polka» und «Tiger Rag») verlangte. Auch die reichhaltige Tombola lockte zum Griff ins Portemonnaie und damit auch zur Unterstützung der Vereinskasse.

## Ein Publikumsmagnet der Region

Anstelle des Theaters sorgte nach der obligaten Pause die Trachtenkapelle Stetten bei Meersburg – einer der grössten Publikumsmagneten der Region – mit zünftiger Blasmusik für ausgelas-



Auch Hans Karrer vom Ramser Musikverein brillierte als Solist.

sene und feierliche Oktoberfest-Atmosphäre. Die 25 Mann starke Musikkapelle unter der Leitung von Michael Mayer brachte die Aula von der klassischen Polka wie dem «Böhmischen Traum», Märschen bis hin zu Schlager- und Stimmungsliedern wie «Tausendmal belogen» oder «Dorfkind».



Auch die Trachtenkapelle aus Stetten sorgte am Samstagabend für eine gute Chränzli-Stimmung in der Aula in Ramsen. Bilder Mark Schiesser

## Erstes Ramser Blasmusikfestival war ein «super Erfolg»



Sozusagen «Schlag auf Schlag» ging es am ersten Ramser Blasmusikfestival mit feinsten Blasmusik weiter am Sonntagmorgen in der gut besuchten Aula. Den Auftakt machte mit ihrem Frühschoppenkonzert die *Buuremusig* aus dem St. Gallischen *Engelburg*, gefolgt von der *Blaskapelle Thurgados* aus dem Oberthurgau, der *Blaskapelle Zimmerberg* aus dem zürcherischen Schönenberg und der *PolkaCabana* aus der Region westlicher Bodensee und Donautal. Laut Heidi Rühli vom vierköpfigen OK war das erste Blasmusikfestival ein «super Erfolg». «Wir haben bereits Anmeldungen fürs nächste Jahr bekommen», freut sich die Musikantin. (Sr.)

Bilder Heidi Rühli

## In eigener Sache Ein neuer Redaktor für den «Steiner»

Es ist das Ende einer Ära – das darf man bei aller Bescheidenheit sagen. Nach 15 Jahren beendet Mark Schiesser seine Zeit als Redaktor des «Steiner Anzeigers». Sein Nachfolger steht bereits in den Startlöchern: Schon ab der kommenden Ausgabe wird Jean-Marc Rossi für die Zeitung verantwortlich sein.

Mark Schiesser hat dem «Steiner Anzeiger» seinen Stempel aufgedrückt, er hat das Blatt nach seinen Qualitätskriterien gestaltet. Manchmal streng nach journalistischen Regeln, manchmal etwas unkonventionell, immer bemüht, der Zeitung Charakter zu verleihen, jeder Ausgabe etwas Besonderes mitzugeben. Und er hat sich mit Stein am Rhein und der Region identifiziert wie kaum ein anderer. Er hat das, was die Menschen hier bewegt, immer ernst genommen und seine Aufgabe mit Respekt ausgeführt. Man kennt ihn und er kennt fast alle im oberen Kantonsteil und dem Untersee entlang – diese Beziehungspflege war ihm wichtig, Journalismus, das hat Mark Schiesser früh begriffen, ist vor allem «people's business». Wir danken Mark von Herzen für seinen unermüdlichen Einsatz, seine zuverlässige Arbeit und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.



Ein neues Kapitel schlägt derweil der Steiner **Jean-Marc Rossi** auf. Nachdem er sich als freier Mitarbeiter für verschiedene Zeitungen die journalistischen Sporen verdient hat, übernimmt er nun beim «Steiner Anzeiger» seine erste Redaktionsstelle.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen Jean-Marc viel Erfolg, ein gutes Händchen bei schwierigen Entscheidungen und vor allem viel Freude an der neuen, reizvollen Aufgabe.

*Beat Rechsteiner  
Leitung «Steiner Anzeiger»*

## Kreuz und quer durch die Altstadt

FORTSETZUNG VON SEITE 1



Erstmals starten die letzten Läufe der Kategorie 8,2 km beim Eindunkeln

Bilder Jean-Marc Rossi

### AUS DEM EINWOHNERRAT

## Tagesstrukturen jetzt!

In der Schweiz sind Tageschulen noch keine Selbstverständlichkeit. Wo eine Schule auf den Tagesschulbetrieb umstellt, wird der neue Alltag jedoch schnell zur Normalität. Für viele Familien ist bereits beim Kinderwunsch das Thema da, wie sich der Berufs- und Familienalltag gestalten soll. Gibt es Grosseltern in der Nähe, die unterstützen wollen? Super! Jedoch ist das in enorm vielen Familien nicht der Fall. Der Spagat zwischen Beruf und Familie ist leider kein Zuckerschlecken, und doch ist es heute üblich, dass beide Elternteile zumindest Teilzeit weiterarbeiten, da das Einkommen von nur einer Person nicht für eine ganze Familie reicht, oder auch weil es einen späteren Wiedereinstieg erschwert mit der Folge von Rentenlücken im Alter.

Was es in Stein am Rhein bereits gibt, ist ein ausgebautes Betreuungsangebot in der Kita Schatztrübe, zusammengesetzt aus Mittagstisch und Hort. Viele fragen sich nun vielleicht, was eine Um-



**Lorena Montenegro-Frei**  
Einwohnerin (SP)

stellung zur Tagesschule überhaupt bringe. Die Vorteile einer Tagesschule sind zahlreich. Sie beginnen damit, dass der Tagesablauf ohne Brüche gestaltet werden kann, wenn Unterricht und Betreuung gemeinsam gedacht und konzipiert werden. Wenn Kinder in der Schule nicht nur gemeinsam lernen, sondern auch zusammen Mittagessen und einen Teil ihrer Freizeit zusammen verbringen, wird die Schule leichter zum identitätsstiftenden Ort, an dem sich alle aufgehoben fühlen. So können Tageschulen über einen stärkeren Zusammen-

halt die Integration erleichtern. Von der engen Zusammenarbeit zwischen Lehr- und Betreuungspersonal profitierten zudem nicht nur die Kinder, sondern auch ihre Eltern. Für sie wird die Organisation einfacher und die Kommunikation bei Schwierigkeiten einheitlicher.

Durch die Einführung von schulergänzenden Tagesstrukturen steigt zudem die Standortattraktivität von Stein am Rhein für junge Familien. In Anbetracht des überdurchschnittlich hohen Anteils an über 65-Jährigen ein wichtiger Vorteil.

Dieses Anliegen ist somit längstens nicht mehr nur eine Forderung der politischen Linken. Arbeitgeberverbände und bürgerliche Politiker mit Weitblick setzen sich schon lange für familienergänzende Betreuungsstrukturen ein. Drehen wir uns also nicht länger im Kreis und bleiben im Steinzeitalter stehen, machen wir endlich vorwärts und beteiligen wir uns an der heutigen «modernen» Zeit.



# Adventskonzert

Samstag, 3. Dezember 2022

20.00 Uhr in der Stadtkirche Stein am Rhein

Sopran: Anika Defuns, Maria Catrina Caduff  
 Mezzosopran: Cornelia Deplazes, Lisabet Caduff  
 Tenor: Claudio Simonet  
 Bass: Flurin Caduff, Armin Caduff  
 Violine: Christian Barenius  
 Klavier: Eric Christen  
 Leitung: Armin Caduff

A1535459

FREIER EINTRITT

Kollekte, Türöffnung 19.30 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung  
 der Jakob und Emma Windler-Stiftung

STADT STEIN  
AM RHEIN



Reinerlös zugunsten Smiling Gecko



Wir machen


# Entsorgung



**Entsorgungszentrum TIT Imhof AG**  
 Kaltenbacherstr. 60 | 8260 Stein am Rhein  
 052 742 09 09 | [www.tit-imhof.ch](http://www.tit-imhof.ch)



A1534487

**Jetzt Jahresabo  
 bestellen für  
 89 Franken**

Telefon: +41 52 633 33 66  
[aboservice@steineranzeiger.ch](mailto:aboservice@steineranzeiger.ch)



WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK  
 STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

## Steiner Anzeiger

A1519524

### Schatzkiste sucht

Uhren (auch defekt), Schützenmedaillen,  
 Münzen, Puppen, Spielzeug, Sackmesser.  
**Tel. 076 623 41 35**

A1535545

### Computer-Repara- turen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-  
 raum. PC Direkt Systems AG, Gruben-  
 strasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052  
 674 09 90, oder vorbeischaun.  
[www.pcds.ch](http://www.pcds.ch).

A1522181

Für Sie persönlich  
 vor Ort **in Schaffhausen.**

www.bruetsch.ag



**BRÜTSCH**

- FENSTER
- TÜREN
- VERGLASUNGEN

Kesselstrasse 7, 8200 Schaffhausen  
 Tel. 0848 401 401, [info@bruetsch.ag](mailto:info@bruetsch.ag)



Die Spezialisten für  
**EgoKiefer**  
 Fenster und Türen

Einfach komfortabel.

A1526910

# «Darum folgt jetzt der Schlusspunkt, es ist Zeit»

Mark Schiesser hat als Redaktor den «Steiner Anzeiger» über Jahre geprägt. Nun übergibt er sein Leibblatt in neue Hände. Im Abschiedsinterview sagt er, warum er Stein am Rhein und den Lokaljournalismus liebt, was er vermissen wird und warum ein «Blättli» wie der «Steiner» zu Unrecht manchmal belächelt wird.

*Mark, du bist beim «Steiner Anzeiger» eine Institution. Was wird die Zeitung ohne dich sein?*

**Mark Schiesser:** Der «Steiner» bleibt die Lokalzeitung für Stein am Rhein und Umgebung. Ihr neuer Redaktor wird ihr aber sicher einen etwas anderen Charakter verleihen. Frischer Wind ist gut. Im Kern aber bleibt bestehen, was ist und sich bewährt hat.

*Und was wirst du ohne die Zeitung sein?*

**Schiesser:** Entspannter!

*Wie lange hast du denn für den «Steiner» gearbeitet?*

**Schiesser:** Seit 15 Jahren bin ich Redaktor, davor habe ich schon während Jahren für verschiedene Lokalzeitungen als freier Mitarbeiter gearbeitet, unter anderem für den «Steiner». Die sogenannt kleinen Zeitungen, von denen es leider immer weniger gibt, sind mir immer sehr am Herzen gelegen.

*Das hat man stets gespürt. Ich habe mir immer gedacht: «Das ist genau Marks Ding!»*

**Schiesser:** Ja, definitiv. Man ist als Redaktor des Lokalblatts nahe bei den Leuten, das war mir extrem wichtig. Ich kenne grössere und kleinere Zeitungen wie ich grössere und kleinere Hotels kenne – und in den kleineren ist es persönlicher, da fühle ich mich wohler.

*Du liebst Stein am Rhein und die Region darum herum. Dabei bist du ja Glarner...*

**Schiesser:** Ja, das bin ich mit Leib

und Seele. Aber als Lokaljournalist muss man sein Gebiet nicht nur kennen, sondern lieben. Man muss offen sein, auf die Leute zugehen, so wird man rasch aufgenommen. Und ich habe schnell erkannt, wie viel Lebens-

qualität diese Region, vor allem der obere Kantonsteil von Schaffhausen bietet.

*Was waren deine Prinzipien bei der Arbeit?*

**Schiesser:** Lokaljournalismus findet draussen in den Gemeinden statt, nicht im Büro. Wegen des wirtschaftlichen Drucks auf die Medienbranche müssen zwar auch Journalisten heute so effizient wie möglich arbeiten. Aber es ist eben ein Unterschied, ob ich jemandem drei Fragen am Telefon stelle oder vorbeigehe und links und rechts schaue, was da noch alles ist. Das ist doch das Spannende am Journalist-Sein, darum habe ich den persönlichen Kontakt immer zu pflegen versucht.

*Du lebst Lokaljournalismus. Was fasziniert dich so daran?*

**Schiesser:** Lokalzeitungen sind wichtige Plattformen und haben eine hohe Bedeutung für den gesellschaftlichen Diskurs. Darum habe ich mich immer bemüht, möglichst alle Leserbriefe abzu- drucken oder Menschen in die Zeitung zu bringen, die nicht in der Öffentlichkeit stehen. Und ich finde die Arbeit so spannend, weil kein Tag wie der andere ist und man dauernd Neues kennenlernt. Man kommt mit so vielfältigen Menschen und Dingen in Kontakt – das hat man in anderen Berufen nicht.

*Du hast den wirtschaftlichen Druck erwähnt. Hat sich die Arbeit in den letzten*

*Jahren verändert?*

**Schiesser:** Beim «Steiner Anzeiger» sicher weniger als beispielsweise bei den «Schaffhauser Nachrichten». Was die jungen Journalisten heute leisten, ist bemerkenswert:



Offen für Neues: Journalist Mark Schiesser schliesst das Kapitel «Steiner Anzeiger». Bild Roberta Fele

Sie produzieren Beiträge für verschiedene Kanäle und das in einem rasanten Tempo. Da hat die Digitalisierung viele Möglichkeiten geschaffen, aber auch die Anforderungen massiv erhöht. Ich befürchte, wenn man in diesem Tempo arbeitet, wie es viele junge Journalisten tun, brennt man bald einmal aus. Gleichzeitig bleibt die Aufgabe natürlich sehr reizvoll.

*Was sind denn die Schattenseiten deiner Arbeit?*

**Schiesser:** Manchmal ist man ein Einzelkämpfer. Und Lokalzeitungen werden oft ein wenig belächelt, weil wir über das «Chränzli» und über vermeintlich weniger Wichtiges berichten. Für mich ist das unverständlich. Denn gerade wenn kleine Vereine etwas auf die Beine stellen, sollte das gewürdigt werden.

*Was hat dich dazu bewogen, die Redaktion des «Steiner Anzeigers» jetzt in neue Hände zu legen?*

**Schiesser:** Ich merke, dass die langen Jahre des intensiven, journalistischen Arbeitens an mir zehren, auch gesundheitlich. Ich fühle mich heute schneller erschöpft als früher und ich möchte nicht, dass die Qualität der Zeitung darunter leidet. Darum folgt jetzt der Schlusspunkt, es ist Zeit.

*Du hast ganz zum Ende deiner Karriere noch einen Journalistenpreis gewonnen – eine verdiente Anerkennung, wie ich meine.*

**Schiesser:** Mich hat das wahnsinnig gefreut. Ich war sehr überrascht über den Ehrenpreis des Schaffhauser Pressevereins. Und es ist schön, dass ich gemeinsam mit einer jungen Kollegin ausgezeichnet wurde. Zudem hat mich die Laudatio von Alfred Wüger, mit dem ich lange zusammengearbeitet habe und den ich sehr schätze, sehr berührt. Es zeigt mir, dass es sich gelohnt hat, für die Arbeit auf so viel anderes zu verzichten. Ein fast noch grösseres Kompliment für meine Arbeit ist es übrigens, dass im Alterszentrum in Stein am Rhein den Bewohnern der «Steiner Anzeiger» vorgelesen wird. Das habe ich kürzlich erfahren und es bedeutet mir viel.

*Was wirst du vermissen?*

**Schiesser:** Den Kontakt mit den Leuten. Wobei ich hier sicher neue Formen finden werde, im Austausch zu bleiben. Zunächst möchte ich mich nun richtig gut erholen und dann schaue ich, ob ich als freier Mitarbeiter doch noch journalistisch tätig sein will.

*Und worauf freust du dich am meisten?*

**Schiesser:** Ich habe nun 40 Jahre lang auch am Sonntag gearbeitet. Diesen Tag anders nutzen zu können, darauf freue ich mich sehr.

*Was gibst du deinem Nachfolger Jean-Marc Rossi mit auf den Weg?*

**Schiesser:** Neugierig soll er sein. Und wie jeder Journalist muss auch er wissen, dass man es nie allen Recht machen kann. Es gibt immer Kritik an der Arbeit – damit muss man sich auseinandersetzen und den Dialog mit den Kritikern pflegen: Es gibt immer eine Lösung.

**Interview Beat Rechsteiner**

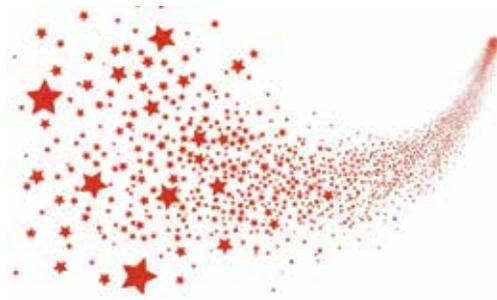
# Adventsausstellung

in Hemishofen im Weinkeller  
der Familie Leibacher, Hauptstrasse 16,  
verschiedene lokale Aussteller.

Premiere des  
fassgereiften Honigbiers  
«Gottfried» barrique  
und  
ebenfalls erhältlich:  
Jakob- und Emma-Windler-  
Wein des aktuellen  
Jahrgangs

Samstag, 3. Dezember  
Samstag, 10. Dezember  
Samstag, 17. Dezember  
jeweils von 11.00 bis 18.00 Uhr

A1536399



## Weihnachts- und Neujahrswünsche

Bedanken Sie sich bei Ihren Kunden  
für die Treue und buchen Sie jetzt.

Grossauflage vom  
Dienstag, 20. Dezember 2022.



## WOHLKLANGTAGE

VOM 2.-4. DEZEMBER 2022

Vorführung von HiFi-Produkten, Streamingdiensten, Kopfhörern,  
Multiroom-Systemen. Es erwarten Sie attraktive Aktionen.

### WETTBEWERB:

Unter allen Besuchern verlosen wir einen  
tragbaren Sprachverstärker für TV-Geräte der Marke Faller.

**EP:Hagen**

IT, Multimedia, HiFi, TV

Hagen-Gasser GmbH  
Tel. 052 741 41 60  
info@ep-hagen.ch, www.ep-hagen.ch

A1536327



**Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.**

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist  
unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG

**janssen**  
PHARMACEUTICAL COMPANIES  
OF **Johnson & Johnson**

A1522513

Anzeigenschluss  
ist am Dienstag,  
6. Dezember 2022.

 **Steiner  
Anzeiger**

Matthias Stöckli berät Sie gerne.  
Telefon 052 633 32 22  
anzeigenservice@steineranzeiger.ch

A1520855





## DIE STADT INFORMIERT

### Sonntagsverkäufe

Der Stadtrat hat in Anwendung des

kantonales Ruhetagsgesetzes am 27. November, 4., 11. und 18. Dezember Sonntagsverkäufe bewilligt. Die Geschäfte auf dem ganzen Stadtgebiet können an den genannten Sonntagen bis um 18.00 Uhr öffnen.

**Kinderfasnacht und Fasnachtsumzug** Der Stadtrat hat der Narrengesellschaft die Bewilligung zur Durchführung der Kinderfasnacht am 21. und des Fasnachtsumzugs am 22. Januar erteilt.

**100-Jahr-Jubiläum FC Stein am Rhein** Der Stadtrat hat dem FC Stein am Rhein die Durchführung des «Hafenfestivals» zum Jubiläum bewilligt. Die Festlichkeiten finden vom 30. Juni bis 2. Juli im Stadtgarten statt.

**Raumreservierungen** Die Stadtverwaltung bietet ab Dezember die Möglichkeit, Raumreservierungen online zu tätigen. Mit dem Tool kann die Verfügbarkeit der Sitzungszimmer, Veranstaltungsräume etc. geprüft und reserviert werden: [www.steinamrhein.ch](http://www.steinamrhein.ch). Damit wird für Privatpersonen sowie Vereine die Reservation

vereinfacht. Bei Fragen: Dragos Marin, Immobilienbewirtschafter, 052 742 20 72, [dragos.marin@steinamrhein.ch](mailto:dragos.marin@steinamrhein.ch).

**Taxordnung Alterszentrum** Aufgrund der angespannten Weltlage sind die Lebensmittel-, Energie-, Strom-, Haushaltsartikelpreise etc. angestiegen. Die aktuelle bzw. prognostizierte Inflation und der Teuerungsausgleich führen zusätzlich zu einer Erhöhung der Lohnkosten. Obwohl diese in den letzten 13 Jahren gestiegen sind, wurden die Taxen letztmals 2009 von 108 auf 120 Fr. angehoben. Als öffentlich-rechtliche Institution ist das Alterszentrum verpflichtet, im Bereich der Pension kostendeckend zu arbeiten, und wird die Pensionstaxe um 14 Fr. pro Tag erhöhen müssen. Damit werden nur die effektiven Kosten abgedeckt und keine Reserven geschaffen. Diese minimale Anpassung erfolgt im Sinne der Pensionäre, selbst wenn möglicherweise mit weiteren Anpassungen gerechnet werden muss. Trotz der Erhöhung sind die Pensionspreise im Alterszentrum im regionalen Vergleich günstig. Der Stadtrat ist sich bewusst, dass diese Erhöhung nicht unerheblich ist, und bittet um Verständnis.

**Parkkarten 2023.** Die Jahresparkkarte für alle öffentlichen Parkplätze ist für 300 Fr. bei der Einwohnerkontrolle erhältlich.

**Weiterbildungserfolg an der Orientierungsschule** Mit Erfolg hat Matthias Tanner, Schulleiter Orientierungsschule Hoga, an der Pädagogischen Hochschule in Luzern die Weiterbildung *CAS Mit Führungserfahrung eine Schule leiten* abgeschlossen. Der Stadtrat gratuliert ihm zur bestandenen Weiterbildung und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

**Reduktion der öffentlichen Beleuchtung** Nach Rücksprache mit dem Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen (EKS) und unter Berücksichtigung sicherheitsrelevanter Aspekte werden die Beleuchtungszeiten angepasst. Die Kantons- und Gemeindestrassen auf dem Stadtgebiet werden von rund 600 Leuchten ausgeleuchtet. Etwa ein Drittel wird nachts in Betrieb, ca. zwei Drittel werden zwischen Mitternacht und 6 Uhr ausgeschaltet. Aktuell ist die Beleuchtung entlang der Kantonsstrassen und teilweise im Knotenbereich von Gemeindestrassen in Quartieren die ganze Nacht eingeschaltet.

Diese Ganznachtbeleuchtung hat aus Sicherheitsgründen mindestens bei Fussgängerstreifen und ihren Annäherungsbereichen zu erfolgen, damit querende Fussgänger jederzeit erkennbar sind. Weil die Beleuchtung bzw. einzelne Leuchten nicht separat gesteuert werden können, sind für die Reduktion der Ganznachtbeleuchtung auf eine Halbnachtbeleuchtung technische Anpassungen nötig. Die dafür notwendigen Arbeiten werden durch das EKS ausgeführt und starten anfangs Dezember und dauern voraussichtlich bis Mitte Januar 2023. Die Zeiten der aktuellen Halbnachtbeleuchtung werden ebenfalls durch das EKS angepasst. Seit 28. November werden die Leuchten in den Nächten von Sonntag bis Donnerstag um 23 Uhr und am Freitag und Samstag um Mitternacht ausgeschaltet. Jeweils um 5.30 Uhr werden die Leuchten wieder eingeschaltet. Bei Fragen rund um die Beleuchtungszeiten der öffentlichen Beleuchtung steht Ihnen Joel Studer, Bereichsleiter Tiefbau, unter Tel. 052 742 20 78 oder [joel.studer@steinamrhein.ch](mailto:joel.studer@steinamrhein.ch), zur Verfügung.

**Stadtrat Stein am Rhein**

## Budget 2023 Medienmitteilung der Stadt Stein am Rhein

Der Stadtrat präsentiert das Budget 2023 und den Finanzplan für die Jahre 2024–2026. Bei erwarteten Einnahmen von 28 706 100 Fr. und geplanten Ausgaben von 29 041 050 Fr. sieht das Budget 2023 einen Aufwandüberschuss von 334 950 Fr. vor. Kostentreibende Faktoren bilden die soziale Sicherheit, die Bildung und die Personalkosten sowie die Abschreibungen für Investitionen. Der Stadtrat sieht beim Budget 2023 einen unveränderten Steuerfuss von 95 Prozent vor. Der Stadtrat hat sich in den letzten Wochen und Monaten intensiv mit der finanziellen Zukunft der Stadt befasst und dabei das Budget 2023 sowie den Finanzplan 2024–2026 erarbeitet. Das Budget bzw. die Erfolgsrechnung bewegt sich im Rahmen der Vorjahre mit weiter-

hin hohen und zum Teil steigenden gebundenen Ausgaben (z. B. Soziale Sicherheit, Bildung oder Gesundheit). Zusätzliche Stellen für Klassenassistenten und Lehrpersonen, aufgrund einer zusätzlichen Klasse an der Orientierungsschule, sowie eine markante Erhöhung der Krankentaggeldversicherungsbeiträge und eine budgetierte Teuerungsanpassung erhöhen die Personalkosten. Das operative Ergebnis weist ein Minus von rund 800 000 Fr. aus, was teilweise ein Abbild der strukturellen Probleme der Aufwendungen darstellt (defizitäre Gebührenfestlegungen, hohe Kosten bei den Badeanstalten, hohe Gebäudkosten bei städtischen Liegenschaften sowie hohe Auslagen bei den Aussenanlagen). Zudem ist der Spielraum in der Erfolgsrech-

nung aufgrund der erheblichen, aber notwendigen Investitionstätigkeiten und der daraus resultierenden Abschreibungen seit Jahren gering. Der erwartete Aufwandüberschuss soll jedoch nicht aus der vorhandenen finanzpolitischen Reserve gedeckt werden, sondern dem Eigenkapital belastet werden. Der Stadtrat wird, im Sinne einer Vorfinanzierung der Investitionsbedingungen massiven Zunahme der Abschreibungskosten, diese jährlich der finanzpolitischen Reserve belasten, um damit die zukünftigen Erfolgsrechnungen zu entlasten. Die Investitionsrechnung sieht Nettoinvestitionen von 4 405 000 Fr. vor. Die Investitionen betreffen unter anderem die jährlichen Erneuerungen der Strassen, Wasser- und Abwasserleitungen, die Sanierung

des Schulhauses Schanz, die Planungsarbeiten für die Sanierung des Rathauses, Steinbock und Zeughaus, den Ersatz einer Kehrmaschine sowie die Sanierung der Schiessanlage gemäss Altlastenverordnung. Die Planungskosten zur Sanierung des Rathauses, Steinbock und Zeughaus sowie die Ersatzbeschaffung einer Kehrmaschine werden dem Einwohnerrat als separate Investitionsvorlagen vorgelegt. Der Einwohnerrat wird am 16. Dezember 2022 über das Budget 2023 befinden. Ungeachtet des Aufwandüberschusses erachtet der Stadtrat eine Anpassung des Steuerfusses angesichts der zurückliegenden positiven Rechnungsabschlüsse derzeit als nicht notwendig.

*Stadtrat Stein am Rhein*

## Über Künstliche Intelligenz

Der Steiner Informatikprofessor Marcel Waldvogel hielt kürzlich an der Volkshochschule ein Referat zum Thema Künstliche Intelligenz. **Andrea Kubli**

**STEIN AM RHEIN** «Würden Sie in ein selbstfahrendes Auto einsteigen?» Eine ZuhörerIn meinte mit einem Schmunzeln: «Nach diesem Abend wohl eher nicht ...» Marcel Waldvogel ergänzte: «... dieses Jahr wohl noch nicht.» Dem Informatikprofessor war es gelungen, anhand von einfachen Beispielen zu erklären, wie Künstliche Intelligenz (KI) funktioniert: Wie man die Rechner mit Daten füttert, aus denen diese dann Schlüsse auf andere Fragestellungen ziehen und so selbstständig Entscheidungen treffen oder Vorschläge machen können. Es sei aber auch möglich, diese Systeme auszutricksen oder manipulativ einzusetzen, so Waldvogel.

Hinter jeder Technik stehe eben der Mensch mit allen seinen guten Ideen, aber auch schlechten Intentionen oder mangelhafter Umsetzung. Ein Beispiel: Auf dem Weg von Stein am Rhein nach Ramsen weist ein blaues 40er-Schild darauf hin, dass hier langsame Fahrzeuge nicht erwünscht seien. Viele Autos, die über eine Schilderkamera verfügen, interpretieren diese Tafel aber als «Maximalgeschwindigkeit 40 km/h», einige bremsen sogar automatisch ab. Da sind wir mitten im Thema!

Abschliessend ist zu sagen, dass KI noch viele Jahre lang nicht den gesunden Menschenverstand und die zwischenmenschlichen Kommunikation ersetzen wird, aber bereits Unglaubliches leistet.



Überfordert Navis: Verkehrsschild auf Hemishoferbrücke. Bild zvb

## Eine fünfzehn Meter hohe Fichte

Das Schauspiel sorgt jedes Jahr für neugierige und bewundernde Blicke: Seit letzter Woche steht auf dem Rathausplatz wieder ein Weihnachtsbaum.

**STEIN AM RHEIN** Dieses Jahr ist es eine 15 Meter hohe Fichte aus einem Garten in Eschenz, so Förster Stefan Haab. Dieses Jahr sei der Transport durch schmale Quartierstrassen eine Herausforderung gewesen: «Knackpunkt ist meistens die Zufahrt.»

Wie immer wurde der Baum mithilfe eines Hubretters der Feuerwehr geschmückt. «Natürlich finden wir jedes Jahr einen Baum», versichert Stefan Haab.

Meistens meldeten sich die Besitzerinnen und Besitzer von allein. Mit Vorliebe dann, wenn ein Baum zu hoch geworden ist, sie befürchten, er könne auf das Haus fallen oder ein Verkauf der Liegenschaft ansteht. «Es ist eine Win-win-Situation, weil wir das Fällen und den Transport kostenlos übernehmen und so zu einem schönen Weihnachtsbaum kommen.»

Und falls sich ausnahmsweise niemand melden sollte, habe er im Wald ein paar Exemplare im Blick, die sich ebenfalls eignen.

**Jean-Marc Rossi**



Eine meterhohe Fichte schmückt den Rathausplatz. Aber ohne Feuerwehr bleibt die Spitze unerreichbar (Bild oben). Bilder J.M. Rossi/Stefan Haab

## Als «Freitrunk» noch erlaubt war

Stadtarchivar Roman Sigg präsentierte im Rahmen eines Vortrages einige Ergebnisse seiner Arbeit an der Rechtsquellenedition «Stein am Rhein». Dabei konzentrierte sich der Historiker im Vortrag auf die Fischereirechte und ein Dokument zum Weintransport.

**STEIN AM RHEIN** Nachdem Roman Sigg zunächst kurz auf den Stand der Rechtsquellenedition einging und das Projekt den Mitgliedern des historischen Vereins vorstellte, ging es im Anschluss um Erkenntnisse aus dieser Editionsarbeit. Bei der Edition, die nicht nur für Stein erarbeitet wird, sondern auch für Schaffhausen, ergab sich als interessante Erkenntnis, das Teile des Fischereirechtes schon im Mittelalter gemeinsam erlassen wurden.

Für die Rheinstrecke vom Rheinfluss bis Untersee wurden zwischen 1480 und 1600 zehn Ordnungen erlassen, die für die ganze Strecke galten. Die Ordnungen wurden zur Hauptsache von den drei Städten Schaffhausen, Diessenhofen und Stein gemeinsam erlassen. Ziel der gemeinsamen Anstrengungen war der Schutz der Bestände und

eine nachhaltige Befischung dieser natürlichen Ressource. Dieses Ziel wurde in den Rechtstexten postuliert. Beim Vergleich der Regelungen mit dem modernen Fischereirecht stellte der Referent fest, dass sich die vorgesehenen Massnahmen im Grossen und Ganzen decken.

### Anderer Mindestfanggrössen

Auch im Mittelalter gab es Schonzeiten und Mindestfanggrössen und verbotene Fangmethoden. Wie Sigg erklärte, gibt es aber eklatante Unterschiede, so sind die mittelalterlichen Schonmassen nach heutigem Verständnis zu klein, das heisst, die Fische konnten sich eigentlich nicht fortgepflanzt haben. Ähnliches gilt für die Schonzeiten. Eigentlich sollten die Fische während der Schonzeit ruhig laichen können. Die alte Schonzeit be-

gann aber erst nach dem Ende der vorösterlichen Fastenzeit, während die Fische zur Hauptsache im Winter zwischen Februar und April laichen. Die Interessen des Menschen kamen also vor dem Naturschutz.

Für das Thema Weintransport stellt der Stadtarchivar ein circa 1520 entstandenes Schriftstück, das die Resultate einer Konferenz von vierzehn Städten am Bodensee und im Allgäu zusammenfasst. Es geht darum, dass für den Weintransport von nun an, der «Freitrunk» nicht mehr erlaubt sein sollte.

Unter Freitrunk verstand man das Recht der Schiffer und Karrer, sich am transportierten Wein nach Lust und Laune zu bedienen. Insbesondere wurde kritisiert, dass sie ihren Konsum durch Auffüllen der Fässer mit Bodenseewasser zu verschleiern suchten. Die versammelten Boten der Städte wollten damit die Qualität des Weines sichern, Betrug verhindern und die Sicherheit auf der Wasserstrasse Bodensee-Rhein erhöhen, da es dort immer wieder zu Unfällen wegen betrunkenen Schiffsleute kam. (r.)

# Hemishofer genehmigten Budget

Ohne Gegenstimme, und ohne Fragen zu stellen, genehmigten die Hemishofer am vergangenen Dienstagabend das Budget 2023. Es schliesst mit einem Überschuss von 15 300 Franken ab. **Ursula Junker**

**HEMISHOFEN** Gemeindepräsident Paul Hürlimann hatte am letzten Dienstag an der Gemeindeversammlung leichtes Spiel, gab es doch weder zum Budget noch zur Siedlungsentwicklungsstrategie irgendwelche Fragen. Im stillen Einverständnis nahmen die anwesenden Stimmberechtigten das Budget 2023 der Gemeinde Hemishofen an, die Schlussabstimmung fiel mit 47 Stimmen ohne Gegenstimme sehr klar aus.

Das mochte am Überschuss von 15 300 Franken, mehr noch an den ausführlichen Erläuterungen von Finanzreferentin Charlotte Blank gelegen haben. «Wir versuchten bestmöglich vorzuschauen», sagte sie angesichts der unsicheren Lage mit Krieg und Energiekrise.

Noch stehe die Gemeinde in Bezug auf die Finanzen gut da. Das Budget mit Einnahmen von 2 231 320 und Ausgaben von 2 216 012 Franken ähnelt demjenigen vom Vorjahr bis auf die prognostizierten Einnahmen bei den Steuern. So wie der Kanton hier mit einem Verlust gegenüber dem Vorjahr rechnet, sind auch in Hemishofen die Steuereinnahmen tiefer budgetiert worden. Aufgrund der unsicheren Zukunft will der Gemeinderat auch am Steuerfuss von 103 Prozent festhalten.

**Gleichbleibender Steuerfuss**  
Blank zeigte an der Gemeindeversammlung auch auf, dass eine Senkung des Steuerfusses ein negatives Ergebnis und mithin grosse finanzielle Auswirkungen auf die Gemeinde zur Folge hätte.

## Gleichbleibender Steuerfuss

Gestiegen sind in Hemishofen die Sozialausgaben. Sie lassen sich indes nicht beeinflussen. Leicht niedriger sind die Kosten für die Bildung angesetzt. Sie belaufen sich zusammen mit Kultur und Sport auf 478 500 Franken. Gefolgt werden sie von Verwaltung und Sicherheit mit 415 570 Franken. Gesundheit und Soziales schlagen mit 272 730 Franken zu Buche, der Verkehr mit 145 800, Umwelt und Raumordnung mit 109 000 Franken.

Wie bei der Erfolgsrechnung wurde auch bei den Investitionen vorsichtig und zurückhaltend budgetiert. Sie belaufen sich insgesamt auf 180 000 Franken. Damit soll die Heizung im Mehrzweckgebäude erneuert werden, ebenso die Fenster. Auch steht nach Wasserschäden eine Fassadensanierung beim Gemeindehaus an. Und wie alle Gemeinden wird auch Hemishofen seine Bau- und Nutzungsordnung revidieren müssen.

Eine kleine Korrektur gebe es zum Budget 2023, informierte Fritz Schürch, Mitglied der Feurok-Kommission. Bekanntlich schlossen sich die Feuerwehren im oberen Kantonsteil zusammen. Schürch vertritt in der Kommission die Gemeinde Hemishofen. Er berichtete, dass die Kosten höher als die budgetierten 18 000 Franken ausfallen werden.

**Treffpunkte fördern**  
Über die Vorarbeiten zur Siedlungsentwicklungsstrategie informierte die zuständige Gemeinderätin Linda Stoll. Sie konnte den druckfrischen Bericht dazu vorstellen. Er fasst die Vorarbeiten zusammen, die der Gemeinderat zusammen mit der Bevölkerung erarbeitete. Am Anfang stand die Analyse des Bestehenden, die sogenannte Ortssplonage. An einem Workshop wurden die dort gemachten Anregungen, Wünsche und Kritiken aufgegriffen. «Was herauskam, ist repräsentativ», stellte Stoll fest.

## Treffpunkte fördern

Der Bericht zeige Handlungsfelder auf. Man könne indes nicht jeden Einzelwunsch berücksichtigen. Auch seien Anregungen darin enthalten, die einer genaueren Abklärung bedürften, beispielsweise in Fragen der Denkmalpflege.

*Der Bericht fasst folgende Anregungen zusammen:*

- Das historische Zentrum und die umliegenden Wohngebiete sind unterschiedlich zu beurteilen.
- Die ältere Bevölkerung ist neben dem Spitexangebot mit Nachbarschaftshilfe zu unterstützen.
- Jugendliche und weitere Generationen in die Strategie einbinden und ihnen mehr sozialen Freiraum anbieten.
- Den sozialen Zusammenhalt mittels Treffpunkten mit niedrigschwelligem Angebot fördern. Als geeignet dafür sei eine mögliche Nutzung des alten Schulhauses.
- Die durch die Autostrasse getrennten Dorfteile sind sozial ins Dorf zu integrieren.
- Für öffentliche Orte und Nutzungen für die gesamte Bevölkerung ist eine sorgfältige und zielgerichtete Gestaltung anzustreben.

Stolls Ausführungen waren ebenso umfassend wie zuvor Blanks Kommentare zum Budget, sodass auch hierzu keine Fragen gestellt wurden. Umso reger tauschten sich die Anwesenden beim anschliessenden Apéro aus.



**DIE STADT  
INFORMIERT**

## Instandsetzung der Flurstrassen im Randen und oberer Randen

Ab 5. Dezember, 8 Uhr bis 23. Dezember, 16 Uhr werden die Flurstrassen gemäss Situationsplan instand gesetzt. Die betroffenen Flurstrassen werden während der Dauer der Instandsetzungsarbeiten für den übrigen Verkehr gesperrt. Für allfällige Fragen und Auskünfte im Zusammenhang mit der Instandsetzung der Flurstrassen, wenden Sie sich bitte direkt an das Bauamt.  
Bauamt: Fabian Tschalèr,  
Tel. 052 741 24 93. (r.)

## Die Energie scheint förmlich zu knistern ...



... die in dieser Starkstromleitung vom Hemishofer Umspannwerk aus Felder und Rhein überquert – wobei der spezielle Lichteinfall diesen Effekt produziert. Übrigens: An der Stelle, wo die Kabel heute zwischen Hemishofen und Rheinklingen den Rhein überspannen, sollen am 1. Mai 1800 auch die französischen Truppen übergesetzt haben.

Text und Bild: Ernst Hunkeler



**EIN CROSSOVER SUV,  
DER ETWAS VON  
KURVEN VERSTEHT.**

**Ford**

A1524171

**Automax AG**  
erfrischend anders

Schaffhausen - Schlatt - Beringen  
Mühlerstrasse 96, 8200 Schaffhausen - Tel. 052 644 01 01  
Frauenfelderstrasse 4, 8252 Schlatt - Tel. 052 654 06 00  
Transit Center, Enge Beringen - info@automax.ch - www.automax.ch

**Produktionsstätten?**  
www.stein-am-rhein.com

A1531893

## Kirchendaten

### Evang. reformierte Kirchgemeinden

**Kirchgemeinde Burg** A1536142

**Dienstag, 29. November**

20.00 Probe Burg Singer, Kirche Burg

**Mittwoch, 30. November**

18.00 «Zwischenhalt»: Adventsandacht in der Kirche Burg

**Freitag, 2. Dezember**

6.15 Morgengebet Kirche Burg

**Sonntag, 4. Dezember**

9.45 Kinderkirche im KGH

9.45 Gottesdienst zum 2. Advent mit den Burg Singern, Pfrn. Corinna Junger. Chilekafi

[www.evangel-burg.ch](http://www.evangel-burg.ch)

### Kirchgemeinde

**Stein am Rhein – Hemishofen** A1536074

**Freitag, 2. Dezember**

11.45 Dünnezmittag, Mesmerhuus  
Anmeldung bei Ursula Hitz, 052 741 10 36,  
bis am Donnerstagabend

**Sonntag, 4. Dezember**

9.45 Gottesdienst am 2. Advent, Stadtkirche  
PfarrerIn Marilene Hess, Orgel Peter Leu

**Dienstag, 6. Dezember**

15.30 bis 17.30 Adventsbasteleien und  
Geschichten, Märlihuus

Das Team der Sonntagsschule freut sich darauf,  
viele neue Kinder kennenzulernen.

### Römisch-katholische Kirchgemeinden

Katholischer Seelsorgeverband A1536212

St. Otmar

[www.seelsorgeverband-st-otmar.ch](http://www.seelsorgeverband-st-otmar.ch)

**Samstag, 3. Dezember**

16.00 Beichtgelegenheit, INSEL WERD

18.00 Eucharistiefeier, MAMMERN

**Sonntag, 4. Dezember**

9.00 Eucharistiefeier, KLINGENZELL

10.30 Eucharistiefeier, ESCHENZ

19.00 Rosenkranz, ESCHENZ

### Evangelische Freikirchen

**Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein**

**Samstag, 3. Dezember, 19.00** A1534582

Jugendgottesdienst

**Sonntag, 4. Dezember**

10.00 2.-Advent-Gottesdienst, parallel KiGo und  
Kinderhüeti.

Weitere Informationen unter:

[www.chrischona-steinamrhein.ch](http://www.chrischona-steinamrhein.ch)



**Garage Village**  
Basadingen

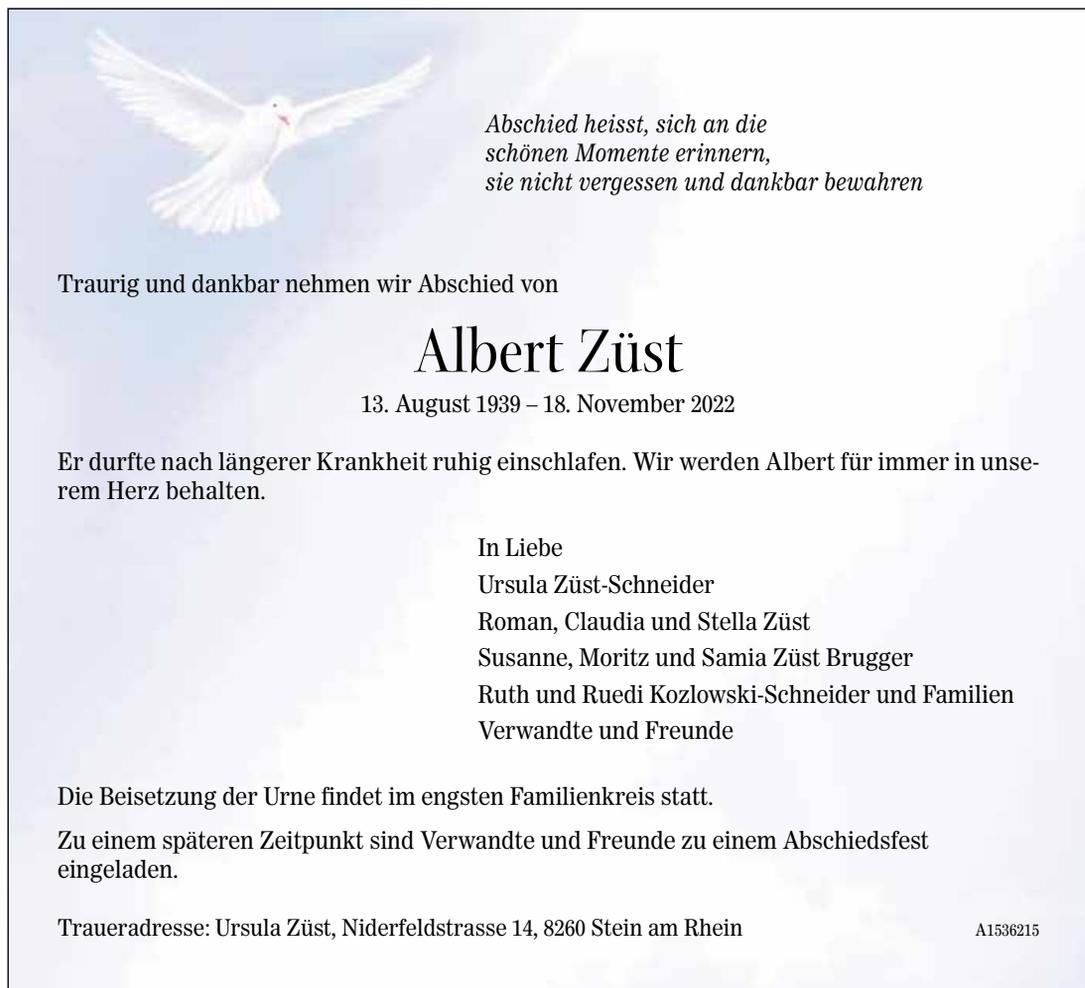
**CITROËN** **AUTOPRO5** **SSANGYONG**

**Telefon 052 657 30 60 • www.garagevillage.ch**

**Steinerli** gibt's nicht nur  
an Weifnachten! Ihre traditionelle  
Schoggispezialität.

Ein ideales Mitbringsel für jede Gelegenheit.  
Erhältlich in den Bäckereien Walz, Marty  
und Leckerbiss in der Schoggibox und beim  
Produzenten Lengwiler. A1536147

Tel. 079 832 12 96, 079 822 05 06



*Abschied heisst, sich an die  
schönen Momente erinnern,  
sie nicht vergessen und dankbar bewahren*

Traurig und dankbar nehmen wir Abschied von

**Albert Züst**  
13. August 1939 – 18. November 2022

Er durfte nach längerer Krankheit ruhig einschlafen. Wir werden Albert für immer in unserem Herz behalten.

In Liebe  
Ursula Züst-Schneider  
Roman, Claudia und Stella Züst  
Susanne, Moritz und Samia Züst Brugger  
Ruth und Ruedi Kozlowski-Schneider und Familien  
Verwandte und Freunde

Die Beisetzung der Urne findet im engsten Familienkreis statt.  
Zu einem späteren Zeitpunkt sind Verwandte und Freunde zu einem Abschiedsfest  
eingeladen.

Traueradresse: Ursula Züst, Niderfeldstrasse 14, 8260 Stein am Rhein A1536215



**STADT STEIN AM RHEIN**

Betroffen und traurig nehmen wir Abschied von unserem ehemaligen Mitarbeiter

**Albert Züst**  
13. August 1939 – 18. November 2022

Albert Züst war von 1966 bis 2003 als Stadtkassier und Steuerkasterführer für die Stadt Stein am Rhein tätig. Sein grosses Wissen und seine humorvolle Art werden wir in dankbarer Erinnerung behalten.

Seiner Familie und den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.  
**Stadtrat und Stadtverwaltung**  
Stein am Rhein A1536226


**DIE GEMEINDE  
INFORMIERT**
**Bepflanzung Biber Ramsen**

Das Tiefbauamt SH erstellt diese Woche die Bepflanzung an der fischgängigen Rampe entlang der Biber. Durch vereinzelte Arbeiten von der Kantonsstrasse her kann es zu kurzen Verkehrsbehinderung kommen.

**Wasserqualität** Gemäss Interkantonalem Labor (Probenahme 7.11.–10.11.) entsprachen die Proben in den untersuchten Belangen den Anforderungen der Verordnung des EDI über Trinkwasser sowie Wasser in öffentlich zugänglichen Bädern und Duschanlagen.

**Probe Werkhof:**

Chemisch-physikalisch lagen die untersuchten Parameter innerhalb der zu erwartenden Werte.

**Probe Spiesshof:**

Die mikrobiologische Qualität war gut.

**Probe Buttelestrasse:**

Die mikrobiologische Qualität war äusserst gut.

**Brunnen Brunnengasse:**

Die mikrobiologische Qualität war äusserst gut. (r.)

## Einbruch in Bucher Firma

**BUCH** In der Zeitspanne zwischen circa 14.30 Uhr am Sonntagnachmittag (20.11.) und 07.30 Uhr am Montagmorgen (21.11.) brach eine unbekannte Täterschaft mit Gewalt die Hintereingangstüre einer Gewerbeliegenschaft an der Steinerstrasse auf. In der Folge durchsuchte die Täterschaft die Räumlichkeiten der Liegenschaften und brach diverse Behältnisse auf.

Was bei diesem Einbruchdiebstahl gestohlen wurde, ist Gegenstand laufender Ermittlungen. Der angerichtete Sachschaden beträgt mehrere Tausend Franken.

Die Polizei bittet Personen, die sachdienliche Hinweise zu diesem Einbruchdiebstahl beziehungsweise zur unbekannteren Täterschaft machen können, sich bei ihrer Einsatz- und Verkehrsleitzentrale (Tel. 052 624 24 24) zu melden. (r.)



Gemeindeführerin Barbara Gnädinger mit den an der Ramser Gemeindeversammlung anwesenden Jungbürgerinnen und Jungbürgern Fabian Husli, Mirjam Achermann, Dario Gnädinger, Silvan Pfäffli, Niklas Graf, Noémie Voirol, Julia Wachter und Gemeindepräsident Josef Würms (v.l.n.r.). Bild Mark Schiesser

# Weniger Steuern und mehr Geld für Verwaltungsangestellte

In Ramsen wird der Steuerfuss von 103 Prozent um acht Prozent auf 95 Prozent gesenkt. Dies obwohl im Budget 2023 ein Minus geplant ist. **Mark Schiesser**

**RAMSEN** Eine gute Vorbereitung und eine verständliche Botschaft mit entsprechenden Erklärungen waren mitunter der Grund, dass die Budgetversammlung am vergangenen Dienstag recht zügig und beinahe ohne Wortmeldungen durchgeführt werden konnte.

Die über 100 Stimmberechtigten, darunter auch einige Jungbürger, genehmigten den Voranschlag 2023 und die Investitionsrechnung 2023 gerade mal mit nur einer Gegenstimme. Damit wird der Steuerfuss um acht Prozent von 103 auf 95 Prozent reduziert. Dies obwohl mit einem Minus in der Erfolgsrechnung von 480 300 Franken gerechnet wird.

«Eigentlich sollte das Gegenteil der Fall sein oder zumindest die Beibehaltung auf bisherigem Niveau», erklärte Gemeindepräsident Josef Würms dazu. Denn laut Finanzhaushaltsgesetz sollte die Erfolgsrechnung mittelfristig ausgeglichen sein. «Die Gemeinde darf dem Steuerzahler nicht mehr Geld entziehen, als sie braucht, um ihren Haushalt zu decken.» 2020 habe man 742 000 Franken zu viel an Steuern eingezogen, ein Jahr später sogar 882 000 Franken, zusammen somit etwa 1,6 Millionen Franken.

«Der Gemeinderat ist verpflichtet, das wieder zurückzugeben», machte Würms klar, und so sei für das laufende Jahr bereits ein Minus von 125 500 Franken budgetiert worden, wobei man wahrscheinlich eher bei einer Null liegen werde. Aus diesem Grund ist auch bis 2026 jeweils ein Minus von etwa 400 000 bis 450 000 Franken geplant.

**Grüngutgebühr abgeschafft**

Der Wasserpreis von zwei Franken und der Abwasserpreis von einem Franken bleiben unverändert. Bei der Entsorgung wird die Grundgebühr für Grüngut abgeschafft. Dafür wird ein Grundbeitrag pro Person ab dem Alter von 20 Jahren in Höhe von 55 Franken eingeführt.

Aufgrund steigender Löhne und der allgemeinen Teuerung steigen auch die Heimgewerbesteuer und die Heimgewerbesteuer für die Bewohner des Alters- und Pflegeheims Bachwiesen. Genau um 20 Franken pro Tag und Bewohner. «Laut Treuhandfirma müssten wir eigentlich mehr verlangen, doch der Gemeinderat hat darauf verzichtet», betonte Würms. Mehr Geld gibt es dafür für die Beschäftigten der Gemeindeverwaltung. Letztmals sei dies 2008 erfolgt. Im Besoldungsreglement ist

ein Ausgleich festgehalten, wenn die Teuerung mehr als ein Prozent beträgt.

Neu werden die Mitarbeitenden der Gemeinde verpflichtet, sich an der Prämie der Krankentaggeldversicherung mit maximal 50 Prozent zu beteiligen.

Für das kommende Jahr sind Netto-Investitionen in Höhe von 1,07 Millionen Franken geplant. Darunter fallen unter anderem die Neugestaltung des Kinderspielfeldes (73 400 Franken), ein Anbau von Kühlräumen ans Schlachthaus (175 000 Franken) sowie die Anschaffung neuer Tablets für die Schule (10 000 Franken). Abschliessend erkundigte sich ein Stimmbürger zu den Schulden der Gemeinde. Josef Würms meinte dazu: «Momentan sind es noch etwa 7,5 Millionen Franken. In den vergangenen Jahren konnten wir somit massiv abbauen.»

## Jungbürgerinnen und Jungbürger 2022

Alina Dietsche, Aileen Wick, Aaliyah Merz, Noelia Esther Tschudi, Niklas Graf, Noémie Voirol, Anna Lena Kleibusch, Mirjam Achermann, Julia Wachter, Silvan Pfäffli, Arbnor Kasumaj, Fabian Husli und Dario Gnädinger. (r.)

# Kein Spielplatz für Wagenhausen

Mit grossem Mehr kippten die Stimmberechtigten in Wagenhausen den Kredit von 100 000 Franken für den Spielplatz aus der Investitionsrechnung 2023. Das Budget 2023 wurde daraufhin mehrheitlich angenommen.

**WAGENHAUSEN** Es waren nicht die grossen Investitionen, die in der Budgetdebatte in Wagenhausen zu reden gaben. Vielmehr entbrannte eine erbitterte Kontroverse um den Bau eines Spielplatzes bei der Trotte, der mit 100 000 Franken in der Investitionsrechnung budgetiert war. Die bestehenden Spielplätze seien nicht mehr zeitgerecht, sagte Gemeinderätin Gaby Rhin in den Kredit einführend. Nach eingehender Diskussion sei der Gemeinderat zum Schluss gekommen, dass der Platz neben der Trotte ein guter Standort sei. Das erregte Widerspruch, auch aus dem Quartier. Einerseits wurde ganz grundsätzlich infrage gestellt, ob ein Spielplatz angesichts der finanziellen Situation der Gemeinde nötig sei. Ein Spielplatz könne Mütter aus anderen Gemeinden anziehen, die dann mit dem Auto anfahren würden. Dann wurde angeführt, dass beim nahe liegenden Schulhaus bereits ein Spielplatz bestehe. Es mochte nicht zu überzeugen, dass Schulpräsidentin Carole Lang deutlich machte, der Spielplatz beim Schulhaus

könne während der Schulzeiten nicht benutzt werden. Auch der Hinweis von Gemeindepräsident Roland Tuchschnid, «bitte denken Sie daran, es geht um unsere Kinder», konnte das Abstimmungsergebnis nicht beeinflussen. Die Versammlung lehnte den Kredit von 100 000 Franken ab und stimmte einem Antrag aus ihren Reihen zu, eine Kommission zur weiteren Beratung einzusetzen.

## Minus für 2023 budgetiert

Einstimmig angenommen wurde der Objektkredit von 1,3 Millionen Franken für die Sanierung von Wasser- und Elektroleitungen und der Strasse im Schwarzloch. Die Lebensdauer der Leitungen sei erreicht, so René Stadelmann von der Planimpuls. In der Vergangenheit kam es zu Überschwemmungen, auch weil der Schmittenbach aufgelandet sei. Nun soll dessen Sohle abgetragen werden. Dort, wo der Bach unterirdisch fliesst, wird eine Röhre mit grösserem Durchmesser verlegt. Die neue Wasserleitung wird so dimensioniert, dass



Mit der Strassensanierung im Schwarzloch wird die Sohle des Schmittenbachs erweitert, um Überschwemmungen vorzubeugen. Bild uju

der Löschschatz gewährleistet ist. Wie Finanzreferent Francis Blösch erläuterte, weist das Budget der Erfolgsrechnung ein Minus von 376 000 Franken aus. Die Einnahmen betragen 6 498 500 Franken. Die Ausgaben 6 875 400 Franken. Steigende Krankenkassenprämien und der Wegfall des Gesundheitsbeitrags trugen zum Minus ebenso bei, wie auch die Steuereinnahmen konservativ budgetiert wurden. Neben den Sanierungskosten für die Strasse Schwarzloch tragen In-

vestitionen in die Elektroversorgung zu den budgetierten Investitionen von knapp 2,6 Millionen Franken bei. Das Budget der Erfolgsrechnung wie dasjenige der Investitionsrechnung wurden mehrheitlich genehmigt. Der Steuerfuss von 56 Prozent wurde einstimmig gutgeheissen. Unter «Mitteilungen» berichtete Gemeinderat Markus Nyffeler, das die Buslinie Frauenfeld Stein am Rhein verlängert wird und ab Dezember 23 auch Kaltenbach und Wagenhausen anfährt. **Ursula Junker**

## ■ DER LESER HAT DAS WORT

### Betet, freie Schweizer, betet!

**K**aum jemals zuvor wurde die Hymne mit so viel Inbrunst gesungen wie am Betttag im September angesichts des immer noch andauernden Krieges in der Ukraine. Der Despot in Moskau führt einen Eroberungskrieg, der im 21. Jahrhundert nichts zu suchen hat. Mit dem Beenden der Gaslieferungen will er uns in Armut stürzen und letztlich unsere westliche Demokratie zerstören. Unsere Politik hat sich auf Verträge mit einem totalitären Staat eingelassen, blauäugig und ohne Absicherung gegen einseitige Willkür des Lieferanten. Wird es eine Lehre sein bei Verträgen mit anderen Diktatoren?

Im gleichen Moment erwischt uns die Energiekrise mit voller Wucht. Der Klimawandel hat bedrohliche Auswirkungen gezeigt. Man macht uns Angst vor einem

kalten, dunklen Winter. Energiesparen ist das Tagesmotto. Einfältige Sparvorschläge wie das Waschen mit Waschlappen und kaltem Wasser statt Duschen oder Baden und das Herunterschalten der Heizung unter 20 Grad, Lichtlöschen, Kühlschränke-Abschalten und so weiter erscheinen in allen Medien. Dazu kommen Empfehlungen, Kamine wieder mit Holz zu beheizen und Ähnliches. Abgesehen von der Umweltschädlichkeit mag Letzteres für Hausbesitzer noch angehen, was aber sollen Mieter machen, die weder einen Balkon noch einen Garten haben?

Die Kriegs- und Nachkriegsgeneration hat genügend Entbehrungen und Verzicht erlebt, ihr muss man nicht sagen, wie man spart. Ein Rentner mit geringen Bezügen weiss ebenfalls, was Energiekostenver-

meiden heisst. Jedoch – nach einem arbeitsreichen Leben hat man ein Anrecht darauf, über genug heisses Wasser, einen funktionierenden Herd und eine warme Stube im Winter zu verfügen. Hier braucht es keine Ratschläge, hier werden staatliche Finanzhilfen benötigt. Und es braucht endlich wieder ordentliche Zinsen für Sparguthaben!

Unsere Politik hat versagt und schiebt uns nun den schwarzen Peter zu. «Da hat die Politik grob versagt» und «wir haben die Prävention nicht im Griff» – diese beiden Kernsätze standen im «Steiner Anzeiger» am 27. September 2022. Wir haben den Krieg nicht angezettelt, wir wollen die Fehler nicht ausbaden. Seit Langem wissen wir, was wir alles reduzieren müssen, was wir tun müssen, um unabhängig und frei zu sein. Es ist dringend not-

wendig, die eigenen Ressourcen zu nutzen, Wasser, Wind, Geothermie, und vor allem die Solartechnik, die leider noch mit allen Konsequenzen in ihren Kinderschuhen steckt, sowie die Technologien, die Energie aus dem Kosmos beziehen. Es ist unsinnig, in Zukunft allein auf Autos mit Elektroantrieb zu setzen, wenn man nicht genug Strom hat, das heisst zu wenig Lithium und andere Bodenschätze, um Unmengen von Batterien herzustellen, deren Entsorgung problematisch ist.

Die nächste Wahl bietet Möglichkeiten. Fordern wir unsere Politiker auf, endlich ihre Pflicht zu erkennen, und beten wir, dass sie diese Pflicht zu unser aller Wohl tun.

Noch ist es nicht zu spät.

**Hannelore Zürcher**  
Stein am Rhein

# Herzstücke für Violoncello und Akkordeon

Unter dem Titel «Zwei Seelen im Himmel» eröffnet das Duo Escarlata die erste Konzertsaison im Kulturhaus mit Kompositionen der Romantik. **Hans-Jürgen Weber**

**STEIN AM RHEIN** Am Donnerstag Abend konnte Helga Sandl, Leiterin aller Kultureinrichtungen der Windler-Stiftung, ein Konzert als neues Element in das Kulturgehen der Stiftung einführen, dazu ein volles Haus herzlich willkommen heissen und zwei Künstlerinnen vorstellen, die weniger bekannte Kompositionen der Romantik präsentieren würden.

Die Presseankündigung beinhaltete grosse Namen der Zeit, Camille Saint-Saëns, Jacques Offenbach und Felix Mendelssohn Bartholdy, weckte damit Hoffen und Freude auf beliebte Melodien bei Besucherinnen und Besuchern, die beim Anblick des Programms aber erheblich einbüsste, durch engagiertes Musizieren des Duos Escarlata bestehend aus Daniela

Roos am Violoncello und Ina Callejas aber reichlich Neues zu hören bekamen.

## Klassisches in neuem Gewand

Das Duo brachte mit einem Rondo vom Spätklassiker Luigi Boccherini Melodienfolgen zu hören, deren Charme etwas unter dem harten Strich am Violoncello litt. «Lied ohne Worte» von Felix Mendelssohn Bartholdy kam wie kindliche Trümerei zart, in warmen Tönen beginnend, über hektisch-dramatische Tonfolgen in bedrohlich klingende, harte Akkorde zurück zu liebevoll schmeichelnden Klängen; eine Zankszene zwischen Liebenden. Bohuslav Martinůs 4. Arabeske wirkte streckenweise wie eine Karikatur von Smetanas «Moldau». Hefrige Partien vom Violoncello bei



Das Duo Escarlata: Daniela Roos am Violoncello und Ina Callejas am Akkordeon im Kulturhaus Obere Stube. Bild Hans-Jürgen Weber

Pausen des Akkordeons wechselten in hohen Tempi mit behaglichen Klängen des gemeinsamen Musizierens, das in wenigen Takten disharmonisch aufgelöst wurde, um erneut zu beginnen. Begeisterter Beifall dankte dem Duo für ein grossartiges Spiel akrobatisch anmutender Sequenzen. Jacques Offenbach wurde zwar als Begründer der Operette vorgestellt, musikalisch aber

verschwiegen. Ähnlich unverständlich blieben Martinůs Variationen über ein slowakisches Thema: hübsche Klangfolgen, aber kein dominierendes Thema. Der Beifall zu Poppers «Polonaise» veranlasste das Duo Escarlata, Schumanns «Trümerei» als Zugabe feiern zu lassen.

Das nächste Konzert im Kulturhaus Obere Stube mit Regula Bernath ist willkommen.

## Massnahmen gegen Vogelgrippe

**REGION** Nachdem sich die Vogelgrippe ausbreitet und im Kanton Zürich bereits der erste Fall in einer privaten Tierhaltung aufgetreten ist, verordnet das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV in Absprache mit den Kantonen Schutzmassnahmen.

Damit soll die Ausbreitung der Seuche verhindert werden. Die Massnahmen müssen auch in Schaffhausen von allen Geflügelhaltenden umgesetzt werden. So gelten die Massnahmen in der ganzen Schweiz. Alle Geflügelhaltungen im Kanton, auch kleine Hobbyhaltungen von wenigen Hühnern, Enten, Wachteln usw., müssen beim Landwirtschaftsamt gemeldet sein, um eine Seuchenüberwachung zu gewährleisten.

Alle gemeldeten Geflügelhaltungen werden in den nächsten Tagen durch das Veterinäramt per Brief oder E-Mail kontaktiert und informiert. Wer Geflügel (Hühner, Enten, Gänse, Truten, Pfauen, Wachteln, Laufvögel usw.) hält und keine Mitteilung erhält, ist aufgefordert, sich beim Landwirtschaftsamt zu melden. (r)

Auskünfte: Kantonstierarzt

Tel. 052 632 71 00, veterinaeramt@sh.ch

## «Es stehen Investitionen an»

Der Bucher Souverän gab am Freitag grünes Licht für das Budget 2023 mit einem kleinen Gewinn und gleichbleibendem Steuerfuss von 96 Prozent.

**BUCH** Stark rückläufige Schülerzahlen lassen die Aufwände im Bereich Bildung deutlich sinken. «Wegen der rückläufigen Zahl der Kindergartenkinder werden die Zahlen unter Vorbehalt allfälliger Neuzuzüge auch in den Folgejahren sinken», erklärte Gemeindepräsidentin Martina Jenzer-Ruh am Freitagabend an der Budgetversammlung.

Neben 34 Stimmberechtigten hiess sie auch den neu gewählten Gemeinderat Samuel Brielmeier-Wyss willkommen, der für die zurückgetretene Finanzreferentin Yvonne Bühler gewählt wurde und das Baureferat betreut. Somit obliegen die Finanzen neu der Gemeindepräsidentin, welche die Budgetzahlen – das Budget 2023 wurde von Grund auf neu bearbeitet – gegliedert nach Hauptaufgaben erläuterte. «Die Kosten für die Allgemeine Verwaltung sind im Vergleich mit anderen Gemeinden hoch, sie beanspruchen rund einen Drittel des gesamten Nettoaufwandes», betonte sie. Dafür bewegen sich die Aufwände im Bereich öffentliche

Ordnung und Sicherheit für das nächste und die kommenden Jahre im unveränderten Rahmen. Einzig die Entschädigung an die Gemeinde Ramsen durch die Neuorganisation der Feuerwehr fällt mit 11 000 Franken ins Gewicht. Und nach der intensiven Durchforstung im gemeindeeigenen Wald sowie in den Privatwäldern sind die Aufwände in der Forstwirtschaft ab kommendem Jahr deutlich rückläufig.

## Investitionen stehen an

Insgesamt rechnet Buch im kommenden Jahr mit einem Ertragsüberschuss von knapp 30 000 Franken und dies bei gleichbleibendem Steuerfuss von 96 Prozent. Auch wenn es vor einem Jahr noch hiess, man denke über eine Steuererhöhung nach. «Es stehen Investitionen an. Und zwar in den kommenden vier Jahren in die gemeindeeigenen Werke», so Jenzer.

Ausserdem überarbeite die Kläranlage Bibertal-Hegau ab 2023 die generelle Entwässerungsplanung. Entsprechend soll dies auch in den



Elea Ferrarese (l.) und Gemeindepräsidentin Martina Jenzer. Bild Sr.

angeschlossenen Gemeinden vorgenommen werden. Auch die geplante 4. Reinigungsstufe im 2024/25 werde laut Jenzer zusätzliche Kosten verursachen. «Der Aufwand für die Planung ist und bleibt unverhältnismässig hoch.» Der Antrag auf Beibehaltung des Steuerfusses und die Genehmigung des Budgets wurden sodann mit grossem Mehr angenommen. Ohne Vorbehalte wurde am Schluss dem Einbürgerungsgesuch der 20-jährigen Elea Ferrarese zugestimmt und kurz zum Thema Notfall-Treffpunkt informiert. (Sr.)

# Vorbereitungen für den Notfall geprüft

**STEIN AM RHEIN** Der Kanton erprobte die Stressfunktion der Kommunikation, die Stadt Stein am Rhein prüfte ihre Unterkunftsmöglichkeiten während eines Notfalles. Am Samstag testete der Gemeindeführungsstab Stein am Rhein (GFS), mit der Feuerwehr Stein am Rhein-Hemishofen den Betrieb der Notfalltreffpunkte. Dies fand im Rahmen einer Gesamtübung statt, die von der Kantonalen Führungsorganisation (KFO) ins Leben gerufen wurde. Es handelte sich um einen Stresstest. Schliesslich waren während der Übung im ganzen Kanton mehr als 30 Führungsorganisationen in allen Gemeinden an der Arbeit. In Stein am Rhein war der GFS vor allem in und um die beiden NTPs auszumachen. Von GFS-Stabschef Franz Kei-

ser war zu erfahren, dass man die Gelegenheit benützen möchte, in den beiden Treffpunkten unter anderem die Logistik, die Wärme, die Möglichkeiten der medizinischen Versorgung und auch die Sicherheit unter die Lupe zu nehmen. Die zuständige Sicherheitsreferentin Irene Gruhler Heinzer, nahm sich die Zeit, um die Übung mitzugestalten, nutzte die Gelegenheit, die Anlage in Augenschein zu nehmen.

## Bestmögliche Vorbereitung

Während der Übung wurde einerseits bewusst, dass einiges an Personal gebraucht wird. Andererseits müssen Sachen ersetzt oder ergänzt werden. Bei der Schlussbesprechung in der Dreifachhalle gesellte sich Bruno Litschi, Stellvertre-



Fabian Tschalär, Irene Gruhler Heinzer und Franz Keiser (v.l.) Bild psp

tender Amtsleiter im Amt für Bevölkerungsschutz und Armee dazu. Er dankte allen für ihren Einsatz und erwähnte, dass trotz anderer Veranstaltungen in den Gemeinden diese Übung nun habe stattfinden müs-

sen. Auch Irene Gruhler Heinzer und Franz Keiser dankten, wobei alle hoffen, dass aus der Übung nie ein Ernstfall wird, man aber bestmöglich für einen solchen Fall eingerichtet und vorbereitet sein will. (psp/pd)

ANZEIGEN

**Märlistadt Stein am Rhein**

Herzlich Willkommen in der Märlistadt!  
30. November 2022 bis 1. Januar 2023  
jeweils von Mittwoch bis Sonntag

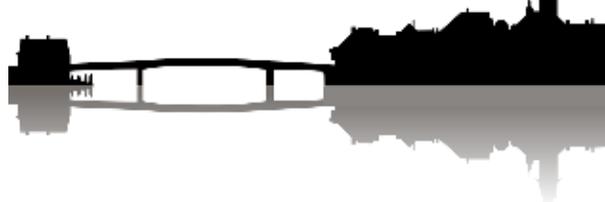
**Der Wolf und die sieben Geisslein**

Märlihuus, Märliweg, Familienführung  
Nachtwächterrundgang, Kinderkarussell  
Konzerte, Sonntagsverkauf  
Country & Western Days  
Mittelalterlicher Handwerkermarkt

 Märlistadt Homepage  
www.maerlistadt.ch
  Märlistadt Programm

A1536 089

## Stadtmusik Stein am Rhein Konzert



Sonntag 4. Dez 2022  
17.00 Uhr / Stadtkirche  
Stein am Rhein



stadtmusiksteinamrhein.ch

A1534384

# Eine Erfolgsgeschichte im Grossen und Kleinen

Das Thema «Solarpotenzial» zog zahlreiche Interessierte an. Sie bekamen umfassende Informationen und erhielten Einblick in die durchwegs positiven Erfahrungen mit Fotovoltaik. **Ursula Junker**

**STEIN AM RHEIN** «Wenn wir das gesamte Potenzial nutzten, könnten wir in Stein am Rhein den Verbrauch an Strom mit Solarenergie decken», sagte Stadträtin Irene Gruhler Heinzer zu Beginn der Informationsveranstaltung, zu der die Stadt geladen hatte. Sie drehte sich um das Solarpotenzial, das durchaus noch ausbaufähig ist. Dennoch, es tat sich etwas seit 2019. Mittlerweile stieg die installierte Leistung von 413 auf 1019 MWh an. Mit dem Einbau einer Fotovoltaikanlage PV auf ihren Dächern trug die Phönix Mecano AG einen wesentlichen Teil zum bemerkenswerten Anstieg bei. Die Firma hat ihren Sitz im Gewerbegebiet, das neben dem Niderfeld zu den Gebieten mit dem grössten Potenzial für PV gilt, wie Gruhler ausführte. Geschäftsleiter Werner Schmid, der über die Erfahrungen mit der PV-Anlage berichtete, hob den hohen Energiebedarf bei der Produktion hervor. Nachhaltigkeit sei der Firma ein wichtiges Anliegen.

Deshalb sei es megacool, eine Anlage auf dem Dach zu haben, die gleichzeitig die Umwelt schützt und die Energiekosten reduziert. Dank der Anlage reduziert sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoss um 80 Tonnen im Jahr. Zugleich reduziert sie Stromkosten langfristig. Als Folge des schönen Wetters lag der Ertrag schon im Oktober bei 77 Prozent und übertrifft die Prognose von 65 Prozent noch vor Jahresende. Schmid rechnet damit, dass der Return on Invest in zehn Jahren erreicht ist. «Für die Firma ist das eine Erfolgsgeschichte», so Schmid. Gruhler gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich aufgrund des Erfolgs Nachahmerfirmen finden werden.

«Ich backe etwas kleinere Brötchen», leitete Markus Vetterli schmunzelnd in seinen Erfahrungsbericht ein. Seine 39 Quadratmeter lassen sich allerdings nur schlecht mit der grossen Anlage auf dem Fabrikdach der Phönix Mecano AG vergleichen. Dennoch, auch hier ist das Potenzial nicht zu unterschät-

zen. Seine Anlage produziert 7900 MWh, 2350 für den Eigenverbrauch, 5550 fliessen ins Netz des EKS. Als «Knüller» nennt er, dass das EKS die Vergütung für den eingespiessenen Strom erhöht hat. Das sei nun kein Verlustgeschäft mehr. Damit verkürze sich auch die Amortisationsdauer, sodass er in zehn Jahren Gratisstrom habe. Dann machte Vetterli noch einige Beispiele: So reicht der erzeugte Strom aus, um den Bedarf von zwei Kleinfamilien zu decken oder mit dem E-Bike die Erde 28-mal zu umrunden.

## Die Investition zahlt sich aus

Ähnliches konnte Peter Good berichten, der laut eigenem Bekunden unheimlich Spass an seiner Anlage hat, die 101 Quadratmeter umfasst. Immerhin spart er damit 6,4 Tonnen CO<sub>2</sub> ein und macht sich zudem unabhängiger und den Launen der Opec nicht schutzlos ausgesetzt, wie er augenzwinkernd meinte. Auch er erzeugte bis im Oktober 18 MWh, ein Viertel für den Eigenverbrauch, drei Viertel gehen ans EKS. Laut eigenem Bekunden spart er mit der Anlage jährlich 3700 Franken ein. Zudem fährt er mit dem Elektroauto weit günstiger. Seine Investition von 26500 Franken zahlt

sich deshalb schon nach acht Jahren aus. Er empfahl, nach einem Jahr die Verbrauchergewohnheiten zu analysieren und gegebenenfalls das Verhalten, z.B. beim Gebrauch von Elektrogeräten, anzupassen. Obwohl empfehlenswert, verzichtete er auf den Einbau von Batteriespeichern. Im Vergleich zu den Batterien im Elektroauto seien sie noch viel zu teuer.

Informationen aus Sicht der Energiefachstelle steuerte deren stellvertretender Leiter Thomas Volken bei. Es brauche die staatliche Steuerung, weil die Energiepreise nicht alle Kosten, etwa die aus der Klimaerwärmung resultierenden, abbildeten. Dann ging er auf das Angebot der Energiefachstelle ein, die unter anderem den Solarstrom im Kanton fördern will. Eine Massnahme dafür ist der obligatorische Einbau von Solaranlagen bei Neubauten. Für Stein am Rhein mit der historischen Altstadt ist besonders wichtig, dass ein Fachteam «Energie und Gestaltung» auf der Suche nach guten Lösungen im denkmalgeschützten Bereich besteht. Auch informierte Volken über die Vergütungen von Bund und Kanton beim Bau einer PV-Anlage, die sich auch auf Stromspeicher erstrecken.



Simon Schmidlin stellt einen aussergewöhnliche Single Malt vor Bild jro

## Angel's Share im «Schwanen»

**STEIN AM RHEIN** Dass Whisky vor der Lagerung in Fässern wie fruchtiger Grappa schmeckt, was Angel's Share bedeutet, wer Viertelfässer einsetzt warum und vieles mehr zur Entstehung des schottischen Feuerwassers erläuterte am Samstag Simon Schmidlin von «Charles Hofer». Am wohl ersten Whisky-Tasting in einem Kino wurden sechs Single Malts zur Degustation angeboten sowie ein 21-jähriger Glen-

goyne. Passend zum Anlass wurde Ken Loachs «The Angel's Share» vorgeführt, die Tragikomödie über einen Ex-Sträfling und frischgebackenen Vater, der – natürlich in einer Whiskybrennerei – schwört, aus seinem hoffnungslosen Leben auszubrechen. Der Film wird noch einmal am 10. Dezember gezeigt. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem Felsenkeller Schaffhausen durchgeführt. (Eing.)



## Von den Sachen, die es gibt, und von den Sachen, die es nicht gibt ...

Den Leuten, die Sachen mögen, die es gibt, legt Christof Brassel die feinen Sachen ans Herz, die Michael Leibacher auf die Tische seiner Gäste im familiär eingerichteten Wein-Atelier aufgestellt hat. «Für die Sachen, die es nicht gibt, betrachte ich mich als zuständig», informiert am Freitagabend der Steiner Wortakrobatiker zu Beginn seines Auftritts und stimmt sein erstes Lied an: die Ballade des für tot erklärten Herrn Hungerbühler, der beim zuständigen Amt seine ausgieblene AHV-Rente einfordert.

Bild und Text Jean-Marc Rossi

## Weihnachts- schmuckbörse

**STEIN AM RHEIN** Sofern Sie Weihnachtsschmuck besitzen, den Sie nicht mehr brauchen, schenken Sie ihn Pro Junior. Sie können Ihre Sachen am **Mittwoch, 30. November**, zwischen 9 Uhr und 11.30 Uhr im Durchgang Asylhof abgeben oder ab sofort bei Beatrice Stadler, Chnebelgässli 8 in Stein am Rhein, vor die Haustüre stellen. Der Verkauf findet im Durchgang Asylhof von 14 bis circa 18 Uhr statt. Der Erlös aus dem Verkauf kommt Kindern in der Region zugute. Interessierte Personen, die bereit sind, die Tradition der Weihnachtsschmuckbörse weiterzuführen, melden sich bei Beatrice Stadler oder bei Pro Junior Steckborn. *Pro Junior SH/7G*



### Neueröffnung

Nach langem Umbau eröffnet am Wochenende die Piadineria «Bistrot Tavolino» auf dem Steiner Rathausplatz. Im Bild: Wirt Jakob Ruppel. Bild jro

### IMPRESSUM

**Verlag** Meier + Cie AG, Schaffhausen  
Adresse: «Steiner Anzeiger»,  
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

**Redaktion** Mark Schiesser (Sr.)  
berichte@steineranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 33

**Anzeigenverkauf**  
Matthias Stöckli  
anzeigenservice@steineranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 22

**Abonnement**  
aboservice@steineranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 33 66  
Jahresabonnement: Fr. 89.–

**Erscheinungsweise** jeweils dienstags

**Anzeigen- und Redaktionsschluss**  
Montag, 9 Uhr  
(Textanschluss Mittwoch, 14 Uhr)

**Online** www.steineranzeiger.ch

**Beratungs- und Annahmestelle**  
Wundernas, Rathausplatz 18,  
8260 Stein am Rhein

**Druck und Auflage** Kuhn-Druck AG  
Neuhausen; NA 997 Ex., GA 41 56 Ex.

### ■ NICHT VERPASSEN!



## «Adfensterli» in Stein am Rhein

Wann	Wer	Wo	Stubete
1. 12.	Ludothek	Im Oberhof	nein
2. 12.	Chr. Pletscher + Ph. Bieri	Stammerstrasse 1	ab 17 Uhr*
3. 12.	Frau B. Büchi	Rathausplatz 33	nein
4. 12.	Familie Schwirtz/Attinger	Blaurockstrasse 36	nein
5. 12.	Fam. D. + P. Menk	Orichhöhe 14	nein

\* im Freien. Die «Adfensterli» werden von 17 Uhr an und bis zum 31. 12. beleuchtet.

## Adventsfenster in Ramsen

Wann	Wer	Wo	Stubete
1. 12.	Fam. Höhener/Lüthi	Hauptstr. 162	nein
2. 12.	Fam. M. und St. Hindrichs	Hauptstr. 270	18–20 Uhr*
3. 12.	Y./P. Gnädinger und H. Rühli	Petersburg 619	18–20 Uhr*
4. 12.	Motoclub Ramsen	Fortenbach 614	17–21 Uhr**
5. 12.	Coiffeur Irene/T. Kipping	Hauptstrasse 265	nein

\* im Freien. \*\* in Garage. Die Fenster werden bis zum 6.1. von 17 bis 21 Uhr beleuchtet.

## Adventsfenster in Buch

Wann	Wer	Wo	Stubete
1. 12.	A. Ursache	Dorfstr. 36	nein
2. 12.	S./J. Brielmeier-Wyss	Oberdorfstr. 13	ab 18 Uhr
3. 12.	I. Wettstein, H. Dickenmann	Bergwiesenstr. 5	ab 18 Uhr
4. 12.	B./J. Eller	Sandweg 2	nein
5. 12.	B./A. Hug	Oberdorfstr. 16	ab 18 Uhr

Wenn es eine Stubete gibt, werden die Besucher gebeten, eine eigene Tasse mitzubringen.



### Ramser Restaurant «Leon» weihnachtlich illuminiert

Seit Kurzem sorgen auch die neuen Gastgeber des Restaurants «Leon» (ehemals «Schäfli») entlang der Hauptstrasse in Ramsen für eine schöne und weihnachtliche Stimmung im Dorf. (r.) Bild zvg

### ■ IN KÜRZE

**Rekurs** Zum Baugesuch des Chlinge Bike Clubs zur Erstellung eines Pumptracks auf dem Friedau-Areal in Stein am Rhein ist ein Rekurs beim Baudepartement des Kantons Schaffhausen eingegangen. Dieses klärt nun ab, ob es nicht doch zu einer Lösung zwischen dem Gesuchsteller und dem Rekurrenten kommen kann. Andernfalls entscheidet der Regierungsrat des Kantons über das Bauchgesuch.

**Walter Gnädinger** aus Hemishofen schaffte es am ZKB Zürlauf Cup vom 19. November auf das Podest. Er erreichte von insgesamt 70 beteiligten Läuferinnen und Läufern den dritten Rang. (r.)



## AGENDA

**Stein am Rhein** ■ **Burgtreff** der Rheumaliga für Senioren, Fr., 2. 12., 9.30–11.30 Uhr. Ohne Anmeldung möglich. Für Fahrdienst, Info, 052 643 44 47.

■ **Kunstaussstellung** Weihnachtszauber bis 17. 12., Mi.–Fr. 13–18 Uhr, Sa. 10–19 Uhr. Kaltenbacherstr. 41, kunstkaufhaus.ch.

■ **Kino** Fr., 2. 12.: «Triangle of Sadness» (SWE/2022), 20 Uhr; Sa., 3. 12.: «Einfach mal was Schönes» (D/2022), 20 Uhr; So., 4. 12., «Animals – Auf der Suche nach dem Schlüsseltier», 16 Uhr; Mo., 5. 12., «Burning Days» (TUR/2021), 19.30 Uhr, **Montagskino** im Cinéma Schwanen.

**Hemishofen** ■ **Adventsdegustation** Sa., 3. 12., 11–18 Uhr, mit regionalen Ausstellern, Fam. Leibacher, Hauptstr. 16. (r.)



### Märlistadt

Eingeläutet wird die Märlistadt am 30.11. von der Treichler-Gruppe ab 17.45 Uhr. [www.maerlistadt.ch](http://www.maerlistadt.ch)